

**Frisches Sprudelwasser:**  
Bei der Wanderung zur Mahd-  
Alm überquert der Pfad kurz vor  
der Staffel Alm einen Gebirgs-  
bach. Im Hintergrund der Gipfel  
des Hirzer (2.781m).



WANDERN IN SÜDTIROL

# EIN SPIELPLATZ IN DEN BERGEN

Wo man oft nur Ziegen trifft und manchmal auch Tarzan begegnet.  
Wo man den dritthöchsten Wasserfall Europas bewundert und  
den besten Kaiserschmarrn bekommt: unterwegs im Passeiertal.

TEXT: TITUS ARNU FOTOS: ENNO KAPITZA

**T**arzan lebt. Er nennt sich jetzt Erwin Mairginter und wohnt in St. Martin im Passeiertal. Im Vergleich zum klassischen Film-Tarzan trägt er die Haare ziemlich kurz. Und statt Lendenschurz hat er kurze Sporthose und T-Shirt an. Aber ansonsten haben Original-Tarzan und Südtiroler Berg-Tarzan einiges gemeinsam: die Kraft, die Naturkenntnisse, den Mut und: das Schwingen an Seilen.

Erwin springt in der Passerschluft von Stein zu Stein, wieselt durch den dschungelartigen Wald, deutet auf seltene Pflanzen: „Hier, eine Feuerlilie.“ Mit seinen 53 Jahren ist er drahtiger und muskulöser als so manch ein Dreißigjähriger. Ein schmaler Pfad führt durch die Schlucht zu seinem Lieblingsplatz. Oben

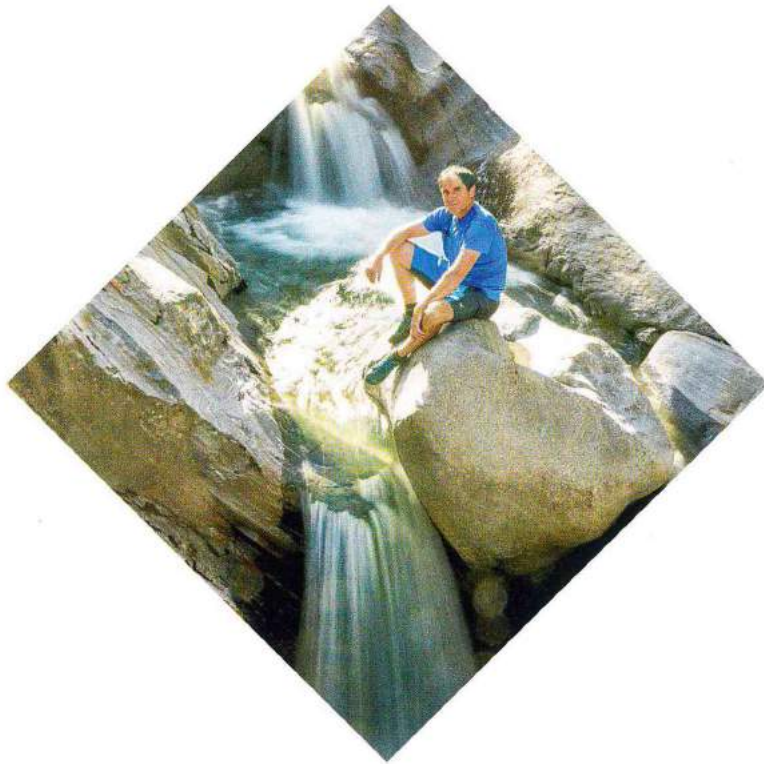
krallen knorrige alte Nadelbäume ihre Wurzeln an den Fels. Unten tost die Passer zwischen ausgewaschenen Wänden hindurch, stürzt über meterhohe Stufen in türkisfarbene Becken. Erwin streicht über die Rinde seiner Lieblingsbäume, nickt stumm, schaut nach oben und zeigt auf ein Gewirr aus Leinen, Haken und Trittleitern. Hat er alles selber gebaut – inklusive Seilrutschen, Kletterrouten und Grillplatz mit Blick auf das sprudelnde Wildwasser 50 Meter weiter unten. „Mir war es wichtig, dass es urig aussieht, sich gut in die Natur einpasst. Darum arbeite ich viel mit Naturmaterialien, die Leitern sind alle aus Kastanienholz“, beschreibt der Bauherr seine Philosophie.

Unter Erwins fachlicher Aufsicht können Besucher in der Schlucht herumklet-

tern, sich bis zum Wasser abseilen und von Wipfel zu Wipfel balancieren. Oder an einem Seil gesichert in die Schlucht springen und über dem Abgrund auspendeln – „Tarzaning“ nennt Erwin Mairginter diese Übung. Sich einfach mal fallen lassen, ist die Devise – und zwar bis zu 20 Meter tief. Da baumelt nicht nur die Seele, da baumelt der gesamte Körper. Wenn Erwin mit seinen Canyoning-Gruppen unterwegs ist, hallt die Schlucht wider von den markerschütternden Schreien der Teilzeit-Tarzans und Hobby-Janes.

## BARFUSS AM BERG

Erwin Mairginter war viele Jahre Bergführer. Sein Hauptbetätigungsgebiet: das Passeiertal zwischen den Öztaler Alpen an der Westseite und den Sarntaler Alpen im



Osten. Das Tal der Passer zieht sich von der Meraner Gegend bis hoch zum Timmelsjoch mit seinen stillen Bergseen und vergletscherten Dreitausendern – eine ideale Spielwiese für Aktiv-Urlauber. Es muss ja nicht unbedingt Rafting, Canyoning und Tarzaning sein – man kann auch ganz normal herumlaufen.

Im Vergleich zum benachbarten Ötztal, wo pro Jahr mehr als zwei Millionen Nächtigungen gezählt werden, ist das Passeiertal eine stille Region geblieben, in der es noch Bauernhöfe gibt, die nicht über eine Straße erreichbar sind, in der man beim Wandern oft einen ganzen Tag lang nur ein paar Ziegen trifft.

Am Hirzer, dem Hausberg von St. Martin im mittleren Passeiertal, schleppt eine Gruppe von Frauen riesige Trekkingrucksäcke bergan. Eine Etappe des Fernwanderweges E5, die Haupt-Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran, führt durch das Hirzer-Gebiet. Die Damen haben offenbar zu viel eingepackt, und das

säcke bergan. Eine Etappe des Fernwanderweges E5, die Haupt-Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran, führt durch das Hirzer-Gebiet. Die Damen haben offenbar zu viel eingepackt, und das

„Hier gibt es noch Bauernhöfe, die nicht über eine Straße erreichbar sind.“

bedauern sie jetzt lautstark auf diesem Steilstück.

Nur eine einzelne Frau läuft scheinbar mühelos mit Nähmaschinenartigen Schritttchen schneller als alle anderen in

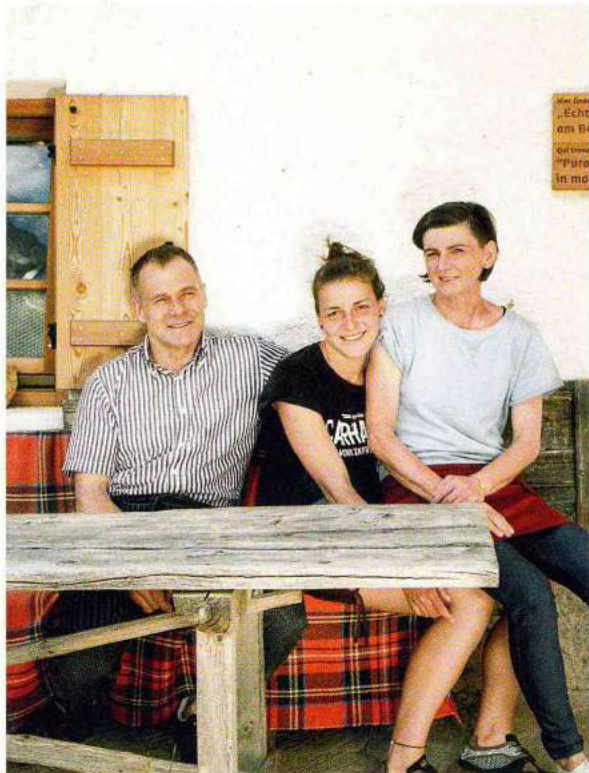
Richtung Scharte, wo die E5-Wanderer pausieren. Ihre Füße stecken in einer Art Gummisocken mit kleinen Tütchen für jede einzelne Zehe – „Fivefingers“ nennen sich die Barfuß-Schuhe. Gore-Tex-Membran? Feste Stollenprofile? Knöchelhohen Schutz? Braucht Judith Leiter alles nicht. Die junge Frau aus Algund bei Meran läuft mit ihren Füßlingen über spitze Felsen, durch Matsch und Geröll, als würde sie barfuß über einen Rasen schlendern.

Sie hat sich an diesem sonnigen Tag frei genommen, um auf den Hirzer zu rennen. Bei einem Schneefeld ist allerdings Schluss: Die Gummisocken sind zu rutschig für die heikle Durchquerung.

Auf dem Höhenweg rüber zur Mahdalm gibt es keine derartigen Gefahren. Murmeltiere pfeifen an den Hängen, wir

Am Weg zum Hirzer  
rastet eine Schaf-  
herde in der Sonne.  
Links: Erwin Mairginter  
in der Passerschluft.





Sepp und Maria Mair mit Tochter Juliane vor der Mahd-Alm. Ihre Spezialität: Kaiserschmarrn.

laufen durch einen Wald aus blühenden Alpenrosen. Schon von weitem sieht man die orangefarbenen Liegestühle vor der Almhütte stehen, Kinder spielen im Gras, Hunde liegen im Schatten.

#### KÜHE UND KAISERSCHMARRN

Sepp Mair hat in der kleinen Küche ziemlich viel zu tun: Der Hüttenwirt rührt Milch, Mehl, Eier und eine Prise Salz glatt für seinen berühmten Kaiserschmarrn. Die Milch kommt von den vier Kühen, die Sepp hier oben von Mai bis November hütet, in der Hütte helfen ihm seine Frau Maria und Tochter Juliane, die trotz des Andrangs an diesem besonders schönen Tag immer lustig bleibt.

Links rauscht ein Wasserfall, geradeaus schaut man auf den Gipfel des Hirzer,

das Gekirre von Geschirr mischt sich mit dem Bimmeln von Kuhglocken. Ein traumhafter Platz für Bergfans. „Und ein Traumjob für mich“, sagt Sepp Mair, „obwohl es anstrengend und anspruchsvoll ist, Hüttenwirt zu sein.“

Morgens um fünf steht er im Sommer auf, um die Kühe zu melken, anschließend kümmert er sich um die Graukäse-Herstellung, macht Butter und bereitet die Küche für den Mittagsbetrieb vor. In Ruhe hinsetzen? Kann er sich oft erst am Abend, wenn die Wanderer wieder im Tal sind. „Ich bin Handwerker, Bauer und Koch in einem“, sagt der Hüttenwirt, während er einen großen Löffel flüssige Butter über den Kaiserschmarrn in der gusseisernen Pfanne kippt. Nichts für Zimmerliche.

Zurück in der Passerschluft, dem natürlichen Abenteuerpark, in Jahrtausenden vom Wasser der Passer geformt. Man muss hier nicht unbedingt herumklettern, um die spektakulären Felsformationen zu besichtigen.

Freundlicherweise wurde ein Steig in die Schlucht gebaut, auf dem man gehen kann, ohne Lianen benutzen zu müssen. Treppen und Brücken führen über Engstellen, vorbei an senkrechten Felswänden zu Aussichtspunkten hoch über dem sprudelnden Wasser. Mitten in der Schlucht steht man plötzlich vor einer gigantischen Dusche: Der Stuller Wasserfall, der dritthöchste Europas, rauscht über mehrere Stufen 342 Meter in die Tiefe. Tarzaning? Vielleicht beim nächsten Mal. Kommt auch ein bisschen auf Jane an.

## ÜBER DEM WASSER WANDELN

Durch die Passerschluft

Wanderung entlang des neuen Passerschluft-Weges: Der befestigte Steig macht die Naturschönheit zugänglich, welche die Gewalt der Passer geformt hat. Der Gebirgsfluss hat sich in den Fels eingekerbt und beeindruckende Felsformationen, Gumpen und Strudel gebildet.

Im Rahmen der Umwelt-Ausgleichsmaßnahmen beim Bau des Kraftwerks Enerpass entstand der Plan, einen Weg von St. Leonhard nach Moos zu schaffen. Auf dem Steg kann man auch mit Kindern und Hunden durch die zuvor unpassierbare Schlucht wandern. >

**KONDITION**   
**ANSPRUCH**   
**ERLEBNIS** 

**Ausgangspunkt:** Dorzentrum von St. Leonhard (kostenlose Parkplätze im Dorzentrum oder im Sportplatzbereich)

**Strecke:** 5,5 km **Dauer:** 3 Stunden **Höhendifferenz:** 1.071 m

## STEIL STEIGEN

### Anspruchsvolle Gipfeltour auf den Hirzer

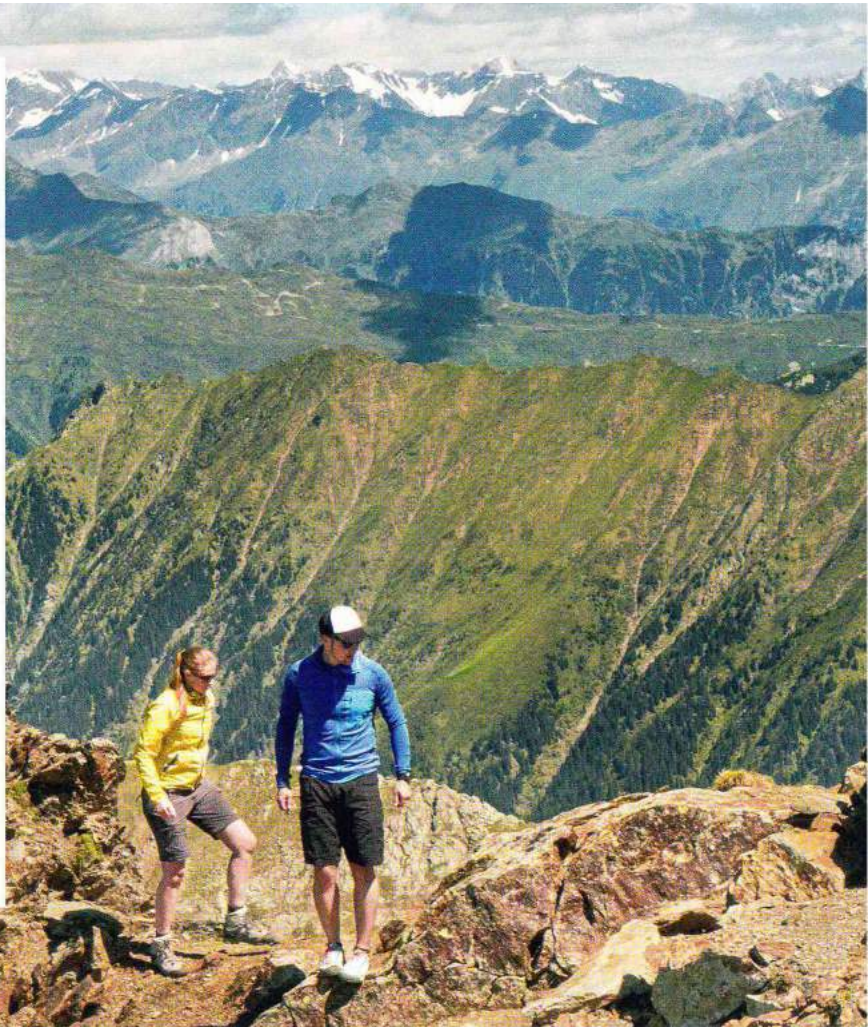
Wanderung mit Liftunterstützung: Der Haupt-Ausflugsbereich des Passeiertals ist durch eine Seilbahn erschlossen, die auf knapp 2.000 Meter führt.

Von der Bergstation aus wandert man – immer der Beschilderung „Hirzerhütte“ folgend – erst gemütlich einen Hügel hinauf und dann wieder hinunter zum herrlich gelegenen Schutzhaus. Hier folgt man dem Schild „Hirzer“ und trifft auf den Fernwanderweg E5, der zunächst leicht, später steiler ansteigend zur oberen Schar (2.683 m) führt. Dort kann auch im Sommer noch Schnee liegen, gegebenenfalls die Stelle rechts umgehen.

Der letzte Teil ist steil und steinig, der Weg aber gut instand. Nach der Schar geht es auf dem „Gebirgsjägersteig“ links weiter und über Serpentine zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt über dieselbe Route.

**KONDITION**   
**ANSPRUCH**   
**ERLEBNIS** 

Ausgangspunkt: Bergstation Klammeben **Strecke:** 6,5 km  
Dauer: 5 Stunden **Höhendifferenz:** 880 m



## SCHLENDRIAN

### Gemütlicher Panoramaweg zur Mahd-Alm

Von der Bergstation Klammeben führt der Weg Nr. 40 etwa 20 Minuten lang in Richtung Süden bis zur Staffel Alm. Von dort aus über den mäßig ansteigenden Almweg bis zur Tallner Alm. Die Route führt an der Tallner Alm vorbei Richtung Norden, bevor der Steig rechts in das Rotmoostal hineinführt – hier blühen besonders viele Alpenrosen im Frühsommer.

Bei der Abzweigung von Markierung 2B bleibt man links, dem Almweg weiter folgend, und erreicht in leichter Wanderung die Mahd-Alm. Hier kreuzt man den Fernwanderweg E5, auf dem man Richtung Süden in wenigen Minuten zur Hintereggalm kommt und in einer weiteren halben Stunde die Hirzerhütte erreicht. Der Weg Nr. 40 führt zurück zur Bergstation der Seilbahn.

**KONDITION**   
**ANSPRUCH**   
**ERLEBNIS** 

Ausgangspunkt: Bergstation Klammeben **Strecke:** 8,5 km  
Dauer: 3 Stunden **Höhendifferenz:** 400 m



# ABENTEUERLAND

Adressen und Tipps für das Passeiertal



## ANKOMMEN

Über die Brennerautobahn bis Bozen, dann weiter im Etschtal bis Ausfahrt Meran Süd, über Riffian ins Passeiertal. Kurvige Variante: Nach dem Brennerpass die Ausfahrt Sterzing nehmen, über den Jaufenpass ins Passeiertal – die enge, steile Straße ist bei Schlechtwetter nicht zu empfehlen. Etwas länger, aber landschaftlich lohnend ist die Strecke durch das Ötztal und dann über das Timmelsjoch ins Passeiertal. Zugverbindungen gibt es bis Meran.

## ESSEN UND SCHLAFEN

### IN DER OBSTPLANTAGE

Morgenduft: Red Delicious, Granny Smith, Braeburn – das Apfelhotel Torgglerhof (Bild unten) steht mitten in den Obstplantagen. Der Name ist Programm: Zur Begrüßung gibt es Apfelsekt, das Shampoo riecht nach Äpfeln, die Garten-Sauna hat die Form eines Apfels – und Stammgäste bekommen einen Apfelbaum geschenkt. Apfelhotel Torgglerhof Torgglerhof Nr. 19, 39010 Saltaus Tel.: +39/0473/645433, [www.apfelhotel.com](http://www.apfelhotel.com)



### AM SONNENBALKON

Der Niedersteinhof liegt auf der Südseite des Tals, hoch über St. Leonhard. Seit 200 Jahren ist er in Familienbesitz. Walter Moosmaier bewirtschaftet den Bio-Hof mit Liebe und Fleiß, produziert Käse und Speck. Bei den Moosmaiers kann man sehr schöne Zimmer und Ferienwohnungen mieten, in denen es nach Zirbenholz duftet.

Niedersteinhof

Schlattach 6, 39015 St. Leonhard

Tel.: +39/335/105 0161, [niedersteinhof.it](http://niedersteinhof.it)



Der Jaufenpass verbindet Passeiertal und Eisacktal.



### NICHTS ZU MECKERN

Julia Guflers Schützlinge mampfen den ganzen Tag, bleiben aber trotzdem drahtig: Aus der Milch ihrer Passeirer Gebirgsziegen macht Julia Gufler Schnittkäse und Weichkäse (Bild oben), außerdem gibt es Speck, Kaminwurzen und Kräuterschnaps. Pfeldererstraße 21B, 39013 Moos Tel.: +39/339/520 42 93 [www.kresspichl.com](http://www.kresspichl.com)

### TARZANING

Klettern, Abseilen, Seilpendel, Sturzversuche, Baumklettern, Flying Fox, Canyoning und vieles mehr in einer traumhaften Umgebung: Bergführer Erwin Mairginter hat oberhalb von St. Martin einen Abenteuerpark eingerichtet. Die Programme dauern von drei Stunden bis zu einem ganzen Tag. Tel.: +39/348/292 41 24 [www.bergfuehrer-mairginter.it](http://www.bergfuehrer-mairginter.it)

### BUNKER-MOOSEUM

In Moos in Passeier wurde ein Teil einer geheimen militärischen Anlage aus den 1930ern erhalten und zum sehenswerten „Bunker-Mooseum“ umgestaltet. Dorfstraße 291, 39013 Moos [museum.hinterpasseier.it](http://museum.hinterpasseier.it)

### MEHR INFOS

Tourismusverein Passeiertal  
Passeirerstraße 40, 39015 St. Leonhard in  
Passeier, Tel.: +39/0473/65 61 88  
[www.passeiertal.it](http://www.passeiertal.it)

## DER BESONDERE TIPP ESSEN MIT GESCHICHTE

Heldenverehrung für einen Wirt: Zwischen St. Leonhard und St. Martin im Passeiertal befindet sich der Gasthof Sandhof, wo 1767 Andreas Hofer geboren wurde. Der Gastwirt, Vieh- und Weinhändler Hofer wurde zum Anführer der Tiroler Aufstandsbewegung von 1809, er wird bis heute als Freiheitskämpfer gegen die bayerische und französische Besetzung seiner Heimat verehrt. Neben Knödeln und Schlutzkrapfen gibt es hier auch ein Hofer-Museum. Gasthaus Sandwirt  
Passeirerstraße 72, 39015 St. Leonhard  
Tel.: +39/0473/65 61 43  
[www.sandwirt.bz](http://www.sandwirt.bz)



[bergwelten.com/passeiertal](http://bergwelten.com/passeiertal): die schönsten Touren mit allen Infos und aktuellem Wetter